

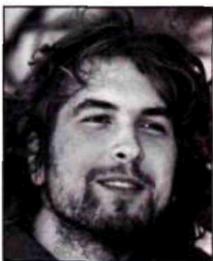
Das falsche Leben im falschen



Geschildert wird symptomatisch die Verwüstung des „Kapitals“ unschuldiger, jugendlicher Seelen einerseits und ihrer Konfrontation mit dem Sinn des Lebens andererseits. Es geht um Gewalt, Diskriminierung, Rassismus, etc. Dass wir **nicht mehr nur indirekte Täter** in diesem falschen Leben sind, und was den Youngsters Schmerzen zufügt, dokumentiert der Autor.

Bild: Damien Hirst: „For the Love of God“

VON VEDRAN SARIC



Es gibt kein richtiges Leben im falschen.“ Dieser Satz von Adorno verfolgt uns bis in unseren banalsten Alltag, wie die giftigen Chemikalien und Abgase der Industrie in unserer Kleidung, unserer Luft oder unserem Essen, wie die versiegelten und ausgeaugten Böden in unseren Städten bzw. Dörfern, wie die übergroßen und überpenetranten Werbeplakate der Gewista Media in unserem öffentlichen Raum. Wir sind längst nicht mehr „nur“ die indirekten Täter in diesem falschen Leben; wenn wir

zum Beispiel Nike-Kleidung aus Arbeitslagern kaufen und damit asoziale Arbeitsbedingungen unterstützen, Coca Cola trinken und dadurch Verfolgung und Ermordung von Gewerkschaftern in Kolumbien und Umwelterstörung in Indien verantworten; wenn wir Fleisch aus Massentierhaltung und Sojafütterung im McDonald's bestellen und die Folter der Tiere bzw. die Dezimierung des brasilianischen Regenwaldes und auch den Klimawandel damit fördern; oder wenn wir uns mit Blutdiamanten aus dem Kongo verloben, und so

weiter und so fort. Längst spüren wir die Folgen dieses falschen Lebens bzw. unseres Systems nicht mehr indirekt über die globalisierten Medien - falls es uns interessiert -, längst spüren wir sie auf der eigenen Haut. Denn wenn der Reingewinn zum einzigen Ziel unserer Unternehmen wird, wird ihr Nutzen für die Gesellschaft (auch für unsere) immer mehr zur Nebensache. Gammelfleisch, Ersatzkäse und Kaffeepreisabsprachen sind ebensolche Folgen der neoliberalen Radikalisierung unseres Systems wie die vie-

len ominösen Unternehmen, die mit Glücksspielen, Billigvorwahlen, Berufstests usw. ihre Kunden abzocken und der Gesellschaft rein gar nichts nützen. Auf diese Hütchenspielermentalität stößt man aber immer öfter auch in seriöseren Unternehmen. Vermieter und Hausverwaltung versuchen sich irgendwie aus ihrer Verantwortung zu mogeln, wenn es um die Reparaturkosten der Wohnungen geht. Denn sie sehen ihre Aufgabe nicht mehr darin, Wohnungen zu vermieten und zu warten, sondern immer mehr nur im Kohlescheffeln. Darum sind sie meistens auch mit mehr Anwälten als Handwerkern ausgerüstet. Banken und Versicherungen ziehen genau so schamlos, wo es nur geht, ihren Kunden das Geld vom Konto: Stornogebühren, Kontoführungskosten, Dispozins etc. Die Versicherungsagentur RiMaXX, die mit der spanischen Bank Santander zusammenarbeitet, hat sich auch so eine Gewinnstrategie einfallen lassen. Sie versichert ihren Kunden die Finanzierung ihrer Restschulden, falls sie arbeitslos werden. Damit sie aber niemals blechen muss, hat die Versicherung in den AGBs in kleingedruckter Schrift alle möglichen Gründe für die Arbeitslosigkeit ihrem Verantwortungsbereich entzogen. Dies wird bei Vertragsabschluss natürlich nicht erwähnt. Tausende sind darauf hereingefallen, bzw. haben sich von RiMaXX versichern lassen. Als sie ihre Arbeit verloren haben, wollte die Versicherung natürlich nichts zahlen und berief sich auf die AGBs. Manche gingen gegen RiMaXX vor Gericht, doch die Versicherung und die Bank sind so gut mit Winkeladvokaten eingedeckt, dass es sie ein Vermögen und Jahre kosten würde. Am besten also eine Rechtsschutzversicherung abschließen, fürs nächste Mal. Eigentlich am besten gleich zwei, falls

Sie gegen eine gerichtlich vorgehen müssen. So werden wir längst selbst reingelegt und ausgenommen in diesem System, in dem nur der Gewinn zu zählen scheint und das kein richtiges Leben zulässt. In diesem System, in dem nur noch die Waffenindustrie von der Wirtschaftskrise verschont wird.

Wenn man das ganze Konstrukt, in dem Ausbeute, Mord und Betrügereien immer mehr zum Wirtschaften dazugehören, einmal global betrachtet, dann ist die somalische Piraterie nichts weiter als eine harmlose gewinnbringende Marktlücke, die Somalias Wirtschaft stärkt, und letztlich kaum Opfer gefordert hat, im

In diesem System, in dem nur noch die Waffenindustrie von der Wirtschaftskrise verschont wird.

Unterschied zu den vielen europäischen Ausbeuterunternehmen in Afrika. Doch wie hat sich der Bürger in so einem Leben zu verhalten, in dem alles Soziale nur noch sekundär und dem Reingewinn untergeordnet wird. Wenn der Staat und die Wirtschaft ihre soziale und umweltbezogene Verantwortung nicht wahrnehmen und immer mehr den NGOs zuschieben, diese aber gleichzeitig verpönen, werden es Lieschen Müller und Otto Normalverbraucher auch nicht anders tun. Die Egomane nimmt zu, die Solidarität nimmt ab. Die Ellenbogenmentalität unserer Gesellschaft wird uns nicht nur anhand der Mobbingstatistik bewusst, auch die Arbeitslosigkeit und Armut sind deren Folge. Wir

haben zu wenig Arbeit, weil wir sie nicht teilen wollen, zu viel Armut, weil wir sie nicht teilen wollen. Nach ungefähr 60 Jahren Neoliberalisierung bleibt uns nur noch die berühmte Frage, was denn nun zuerst da war, das Huhn oder das Ei, und auch die revoltierenden Studenten in Österreich mussten letztlich merken, dass es nicht der Hahn war.

Die Unterwanderung unserer Politik mit wirtschaftlichen Interessenten führt dazu, dass jeder Politiker, der sich für die eigentlichen Aufgaben eines Gesellschaftssystems einzusetzen versucht, nämlich Bildung, Gesundheitsabsicherung, Umweltschutz etc., sich immer in der Opposition wieder findet, selbst wenn er der Präsident der USA ist.

„Es gibt kein richtiges Leben im falschen.“ Das bemerken auch immer mehr die Anwohner des Augartens, deren Interessen nichts wert sind, solange ein Privatierpirat (*privare* lat.: berauben) genug Geld hat, um sogar gegen eine von der Kronzeitung unterstützte Mehrheit vorzugehen. Ihr Augartenspitz wäre längst zum Konzertsaal für irgendwelche Sängerknaben umgebaut worden, gäbe es da nicht doch ein paar richtige Leben

im großen falschen. Ein paar Hoffnungsfünkchen, die sich nicht zu schade sind, für ihre Rechte und „sogar“ die Rechte anderer zu kämpfen, solche, die seit Jahren zum Beispiel den Augartenspitz besetzen und dort keine Bauarbeiten zulassen, oder die sich international vernetzen und versuchen, die Ausbeute von Mensch und Natur zu stoppen. Die kurz gesagt, richtiges Leben im falschen zu schaffen versuchen, was von der Mehrheit der falschen Gesellschaft als falsch gesehen wird



www.sos-augarten.at
www.augartenspitz.wordpress.com
www.sosaugarten.wordpress.com
www.augartenbrennt.at



Foto: Martin Juen